

Die Nacht steht für Geheimnis, Mysterium, Gefahr, auch für Unsicherheit und Ungewissheit. Für Alleinsein oder Unter-sich-Sein. In der Nacht sind die meisten Menschen nicht da, weil sie schlafen. Es gelten andere Regeln oder auch keine.

Die Nacht ist die Ausnahme. Nachts darf und kann ich Dinge, die ich tagsüber nicht darf oder nicht könnte. Stille, Dunkelheit, Einsamkeit, Ruhe - das ist der Schutz der Nacht. Und noch mehr.

Ich bin überzeugt: vieles wäre ohne den Schutz der Nacht nie passiert. Sicher wären zum Beispiel viele von uns ohne den Schutz der Nacht nie... entstanden.

Wie viel Deeptalk hattest du in der Mittagszeit?

Wieviele erste Küsse hast du am späten Vormittag ausgetauscht?

Der Abend ist die freie Zeit des Tages. Und besonders frei ist die Nacht. Nicht mal ich habe nachts Termine. Nachts hab ich nichts vor. Meistens schlafe ich - das muss halt so sein. Aber ausnahmsweise kann ich auch mal die Nacht zum Tag machen; was nicht ganz stimmt, denn die zum Tag gemachte Nacht ist soooo anders als jeder Tag! Es ist außergewöhnliche, ausnahmsweise errungene, eroberte Zeit. Unter absehung der Folgen oder trotz der drohenden Folgen für den kommenden Tag ist die wache Zeit der Nacht, die absichtsvoll wache Zeit, ein Triumph. Diese Zeit ist versehen mit dem Prädikat: Das ist es mir wert!

Gott liebt die Nacht. Alles Wichtige passiert bei Gott nachts. In der Dunkelheit. Die Schöpfung beginnt im Dunkeln. Ins Dunkel hinein lässt Gott sein erstes Wort erklingen.

Die Verheißung an Abraham: in der Nacht.

Die Geburt Jesu: in der Nacht. Seine Gefangennahme auch.

Die Auferstehung: in der Nacht.

Und so vieles mehr: Die Bewahrung Daniels in der Löwengrube, der Auszug aus Ägypten, der Traum Jakobs - alles nachts!

Entsprechend finden die großen, ganz bedeutungsschweren Gottesdienste auch in der Nacht statt oder zumindest im Dunkeln. Christvesper, Christmette, Osternacht.

Nachts kann vieles offen und ungeklärt bleiben, mysteriös, geheimnisvoll. Außerdem braucht es die Ruhe, die Konzentration und das Wissen aller: Das Hier, Jetzt, ist besonders!

Form follows function. Wenn die Funktion den Rahmen sprengen soll, dann muss auch die Form jenseits des normalen Rahmens liegen. Gewissermaßen hätte also nicht mal Gott tagsüber zur Welt kommen können. Oder, wenn Gott tagsüber zur Welt gekommen wäre, dann wäre das leider nichts Besonderes gewesen; nicht besonders genug zumindest.

Die Schöpfungsgeschichte betont, dass Gott den Rahmen für das Leben vorgegeben hat: Tag-und-Nacht-Rythmus, den Wechsel zwischen Geschäftigkeit und Ruhe, die Norm. Und es ist just Gott, den diesen Rahmen bei Abraham, Jakob, Daniel, Jesus und bei vielen anderen selbst durchbrochen hat.

Jahrhunderte und Jahrtausende hat sich die Kirche in Gottes Namen als Exekutive von Gottes Ordnung verstanden. Als Hüterin der göttlichen Norm. Vor dem Hintergrund dessen, was ich hier zusammengetragen und gesagt habe, muss ich aber nun sagen: Gott macht durchaus Ausnahmen. Diese Ausnahmen sind Gott sogar wichtiger als die Regeln. Mehr noch; ich würde sagen: In der Bibel ist es die Regel, dass Gott Ausnahmen macht!

Die Nacht steht genau dafür. Die Nacht steht dafür, dass Gott Zeit frei lässt und überhaupt dafür, dass Gott Spielraum lässt für Neues, für Veränderung, für Besonderes. Die Nacht steht dafür, dass die Zukunft offen ist. Auf die Nacht folgt der Tag, ja. Aber der morgige Tag kann durchaus anders sein als der gestrige es war. Dabei kommt es sehr auf die dazwischenliegende Nacht an - auf den Spielraum dazwischen. Die Nacht ist der Doppelpunkt des Lebens.